

AUS DER FORSCHUNG

Klimawandelforschung

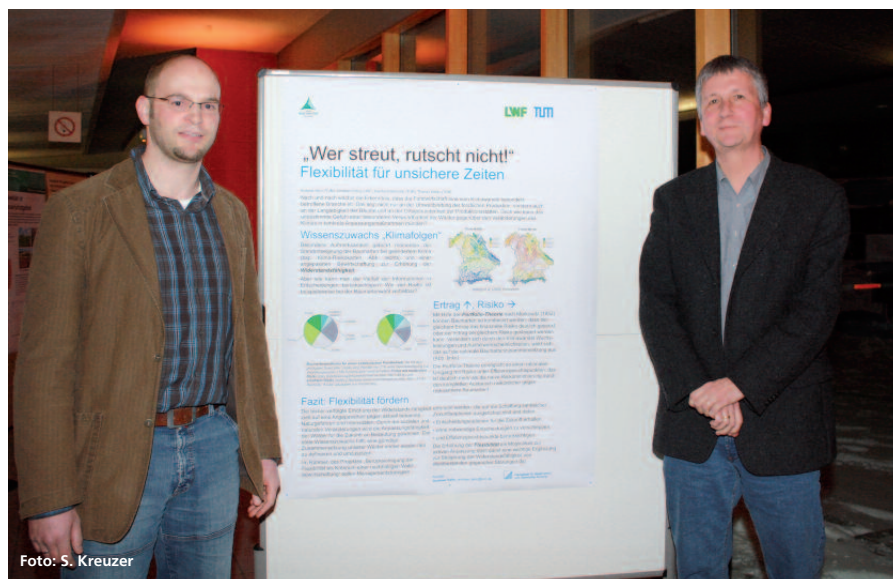
Zentrums-Workshop fördert Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Gerhard Enders

Vor allem Doktoranden, aber auch »alte Hasen« trafen sich am 28. Januar beim Workshop »Forstliche Klimawandelforschung« zum Informationsaustausch aller Wissenschaftler/innen, die sich am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan mit diesem Thema beschäftigen.

Mehr als 50 aus Landes-, Bundes- oder EU-Mitteln geförderte Projekte zum Thema Wald und Klimawandel gibt es derzeit am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan, an denen zahlreiche Nachwuchswissenschaftler/innen mitwirken. Als Angehörige der drei Zentrums-partner TU München (TUM), Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) und Bayeri-

sche Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) erbringen sie hervorragende Leistungen in der Grundlagen- und angewandten Forschung. Sie noch stärker als bisher untereinander zu vernetzen und ihre Identifikation mit dem Zentrum zu verbessern war Ziel des Workshops »Forstliche Klimawandelforschung« am 28. Januar 2010.



Der Workshop

Die Veranstaltung unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Ewald (HSWT), Sprecher der AG Klimawandel des Zentrums, bereiteten Dr. Gerhard Enders und Veronika Baumgarten (beide TUM-Mitarbeiter bei der Geschäftsstelle des Zentrums) vor. Der Workshop war geteilt in einen Informationsblock mit einer Kurzvorstellung der Unterstützungs-, Förder- und Vernetzungsmöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler sowie eine Posterausstellung mit Präsentation und Diskussion laufender Projekte.

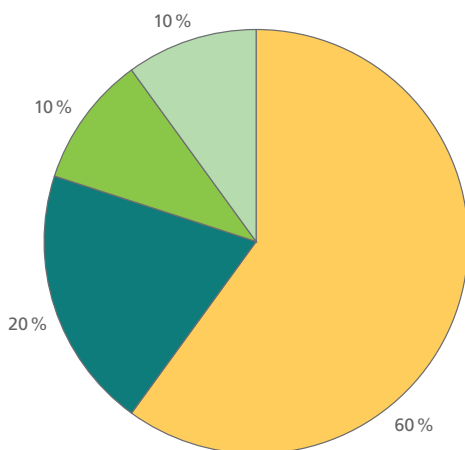
Der Informationsblock

Im Informationsblock stellte Dr. Enders den etwa 50 Teilnehmern zunächst die Arbeitsgruppen (AG) und Arbeitskreise (AK) des Zentrums vor, über die sich vielfältige fachliche Vernetzungsmöglichkeiten ergeben:

- Die »AG Klimawandel« verbindet alle mit forstlich relevanten Klimafragen beschäftigten Zentrumsinstitute; derzeit sind dort über 20 Lehrstühle und Fachgebiete der TUM, HSWT und LWF vertreten.
- Der »AK Fernerkundung am Campus Weihenstephan« vernetzt Wissenschaftler der Zentrumspartner, der Studienfakultäten »Agrar- und Gartenbauwissenschaften«, »Biolwissenschaften«, »Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung« sowie der Fakultät für »Bauingenieur- und Vermessungswesen«.

Abbildung 1: Posterpräsentation beim »Klimawandel-Workshop« des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan; hier Andreas Hahn (li.) und Dr. Christian Kölling mit ihrem Posterbeitrag »Wer streut, rutscht nicht!«.

Interne und externe Vernetzung



Projekte

- ohne Partner
- mit 1 – 2 Zentrumspartnern
- mit 1 Zentrums- und externen Partnern
- mit 2 Zentrums- und externen Partnern

Abbildung 2: Prozentuale Aufschlüsselung der beim Workshop präsentierten Projekte nach dem Grad ihrer Vernetzung

- Der »AK Forstgeschichte« setzt sich aus Forstwissenschaftlern, Historikern sowie aktiven und pensionierten Förstern zusammen und behandelt ein breites Themenspektrum, das von Sprachforschung bis Archäologie, von Naturgeschichte bis Jagdgeschichte reicht.

Anschließend ging Dr. Enders auf die Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten ein, die das Zentrum bzw. der Förderverein des Zentrums bieten:

- der interne Newsletter, der über aktuelle Entwicklungen bei regionalen, nationalen und europäischen Förderprogrammen informiert;
- die persönliche Förderberatung, die Projektleiter bei der Antragstellung unterstützt und Kontakte zu wichtigen Service-Einrichtungen wie z. B. der Bayerischen Forschungsallianz vermittelt;
- die finanzielle Unterstützung beim Druck von Dissertationen und die besondere Unterstützung, wenn wissenschaftliche Ergebnisse auf außergewöhnliche Art und Weise in die Öffentlichkeit getragen werden sollen.

Die Posterausstellung

In der anschließenden Ausstellung wurden über 40 Poster von etwa 100 Autoren gezeigt. Sie vermittelten ein umfassendes Bild von den vielfältigen Aktivitäten in Forschung und Wissenstransfer, die am Zentrum zum

Schwerpunkt »Klimawandel« stattfinden. Wie Abbildung 2 zeigt, werden 60 Prozent aller vorgestellten Projekte nur von einem einzigen Zentrumslehrstuhl oder -sachgebiet bearbeitet, 40 Prozent sind Kooperationsvorhaben, teilweise auch mit externen Partnern. Eine Übersicht aller 41 vorgestellten Projekte enthalten die LWF-Internetseite (www.lwf.bayern.de) unter LWF aktuell 76 bzw. die Homepage des Forstzentrums (www.forstzentrum.de) unter der Rubrik »Wissenschaft und Praxis/AG Klimawandel«.

Alle Poster wurden durch den jeweils federführenden Autor knapp erläutert, anschließend war Gelegenheit für kurze Fragen. Die leider notwendige Zeitbeschränkung wurde sehr bedauert. Als Ausgleich waren alle Poster drei Wochen als Wanderausstellung in den Foyers von TUM, HSWT und LWF zu sehen. Alle Referenten erhielten überdies eine CD mit allen Postern samt Anschrift der Autoren und eine Übersicht über die im Workshop gegebenen Informationen einschließlich der jeweiligen Ansprechpartner.

Zunächst aber bildeten alle Poster den äußeren Rahmen für den am gleichen Tag gegebenen Neujahrsempfang des Zentrums. Dabei stellten die »Gewinner« einer zuvor von den Workshop-Teilnehmern vorgenommenen Posterbewertung ihre Ergebnisse noch einmal im Detail den circa 100 Gästen vor. Gewinner waren die Poster

- Hard Training – Easy Battle: Waldbautraining in der Bayerischen Forstverwaltung (J. Peter, LWF);
- Influence of altitude on plants' phenology in the Alpine region 1971-2000 (C. Ziello und A. Menzel, TUM);
- Wer streut, rutscht nicht! – Flexibilität für unsichere Zeiten (A. Hahn, B. Beinhofer, und T. Knoke, TUM; C. Kölling, LWF);
- Water balance of a Norway spruce stand in response to different thinning intensities (T. Gebhardt und C. Ammer, Univ. Göttingen; T. Feuerbach, K.-H. Haeberle und R. Matyssek, TUM; F. Grimmeisen und C. Schulz, LWF).

Dr. Gerhard Enders ist am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan für Forschungs- und Projektsupport zuständig.
gerhard.enders@forstzentrum.de

Freisinger Diplomarbeit zu Mittelspecht und Waldbewirtschaftung



Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack, Tobias Zehetmair, Martin Lauterbach (LWF), Dr. Alfred Fuchs, Leiter des Forstbetriebs Freising, Präsident Olaf Schmidt (LWF) (v.l.n.r.)

Eine ausgezeichnete Diplomarbeit hat der Freisinger Forststudent Tobias Zehetmair abgeliefert. Seine Arbeit über den Mittelspecht, einen seltenen, aber charakteristischen Bewohner naturnaher Wälder, war dem Förderverein für Waldforschung eine Prämierung wert. In einer Feierstunde, zu der die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft unter dem Motto »Forstwirtschaft schafft Leben« einlud, erfuhren die Teilnehmer interessante Ergebnisse aus der Arbeit. Betreut wurde die Diplomarbeit von Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack (LBV). Der Vogelexperte Martin Lauterbach von der LWF berichtete ergänzend über die Situation des Mittelspechts in Bayern und das Monitoring in Vogelschutzgebieten.

Der Mittelspecht ist ein charakteristischer Bewohner naturnaher Laubwälder. Als Stocherspecht ist er an alte, rauborkige Laubbäume gebunden, an denen er mit seinem schwachen Schnabel nach Insekten sucht. Geeignete Strukturen findet er in älteren, naturnahen Wäldern, zum Beispiel im Feilenforst bei Geisenfeld, den der staatliche Forstbetrieb Freising vorbildlich bewirtschaftet.

Tobias Zehetmair untersuchte dort die Mittelspechtvorkommen und fand überraschende Beziehungen zwischen dem Vorhandensein bestimmter Baumarten und der Eignung des Waldes für den Mittelspecht. So sind dem seltenen Vogel Nadelbäume schon in geringen Anteilen abträglich. Dagegen wirkt sich die Linde im Feilenforst auffallend günstig auf den Bruterfolg des Spechts aus. Bei naturnaher Wirtschaftsweise kann der anspruchsvolle Specht auch im forstlich genutzten Laubwald gut leben.

amer